

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 15.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Februar

1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Neuenbürg.

Nachdem das Geschäft der Gebäude-Einschätzung zur Brandversicherung vollzogen ist, können die Catasterrevisionsgeschäfte und die Umlage des Brandschadens vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaufwarte werden demgemäß unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 7. Dezember 1855 (Staatsanzeiger No. 292) angewiesen, die Catasterrevision und Umlage in ihren Gemeinden unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften auf den Grund der in die Gemeinden hinausgegebenen Schätzungsprotokolle alsbald vorzunehmen und die Aenderungsübersichten nebst Einzugregistern spätestens bis 15. März d. J. hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 16. Februar 1856.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Bestellung einer Curatel.

Johann Georg Seeger, alt Schuldheiß S. von Loffenau, hat auf seine Vermögensverwaltung freiwillig Verzicht geleistet, was nach erfolgter gerichtlicher Prüfung und Genehmigung dieses Verzichts unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß nun ic. Seeger ohne Zustimmung seines Pflegers und Vaters alt Schuldheiß Seeger von da kein Rechtsgeschäft ailtig eingehen kann.

Den 8. Februar 1856.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf

am 22. d. von Nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathhaus in Calmbach, aus den Staatswaldungen Sägberg, Großenhalde und Kennbachhalde: 160 Klafter tannenes Prügelholz, 6000 Stück

Flohwieden, 60 Stück buchene und birkenne Wagnerslangen und 400 Stück tannenes Lang- und Klotzholz.

Neuenbürg, den 16. Februar 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf auf dem Stock

am 25. d. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Unterhaugstett aus dem Staatswald Hochholz 113 Stück und Badwald 127 Stück Forchen.

Den 17. Februar 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Die Holzhauerlohnsaccorde pro 1856 werden abgeschlossen:

am 22. d., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach für die Reviere Calmbach und Wildbad;

an demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Dobel für die Reviere Schwann und Herrenalb;

am 26. d., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell für das dortige Revier und

an demselben Tag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhaus in Langenbrand für das dortige Revier.

Den 17. Februar 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Rottweil.

Floßholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Montag den 25. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, kommen auf der Forstamtskanzlei zum Aufstreichsverkauf:

1) Aus dem Revier Rottenmünster, Staatswald Schachen 500 Stämme mit 36,500 E., Buchwald 400 St. mit 18,300 E., Baibingerwald 78 St. mit 5000 E., Gerberwald 100 St. mit 4900 E. und Eichhoferwald 72 St. mit 3600 E.

2) Aus dem Revier Harrasheim, Staatswald Hochberg, 145 St. mit 13.100 E.

3) Aus dem Revier Tbalheim, Staatswald Weigheimerwald, 60 St. mit 7100 E., Kaufholz 36 St. mit 4600 E. und Aldingerwald 15 St. mit 2300 E.

Das Forstpersonal ist angewiesen, den Kaufliebhabern die Stämme auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 11. Februar 1856.

K. Forstamt. Baur.

Diöcesan-Verein.

Montag den 25. d. M. versammelt sich der Diöcesan-Verein zu Höfen im Gasthof zum Döfen.

Anfang der Verhandlungen Vormittags 10 Uhr. Die Mitglieder werden ersucht, etwas früher einzutreffen.

Das Programm für die Tagesordnung wird den Pfarrämtern einzeln zugesandt werden.

Der Vorstand.
Kiecke.

Sch w a n n.

Gläubiger-Aufruf.

Der in jüngster Zeit gestorbene Matthäus Knölller, Schmied dahier, hat allem Vermuthen nach auswärtige, bis jetzt nicht genau bekanntlich, Zahlungen zu leisten, daher die unbekanntten Gläubiger desselben aufgefordert werden, ihre Ansprüche in Frist von 20 Tagen dem hiesigen Waisengerichtsvorstand in schriftlichen Dokumenten frankirt um so gewisser anzumelden. In derselben Frist, falls der † Knölller Bürgschaft für Jemand sollte geleistet haben, die Bürgschafts-Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche geltend zu machen, mit dem Bemerkten, als auf späteres Einlaufen solcher Anforderungen im Amtswege auf Befriedigung keine Rücksicht genommen würde, und sie dadurch die erwachsenen Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 15. Februar 1856.

Waisengericht.
Vorstand Bürkle.

Sch w a n n.

Fabrniß: aller Art, Vieh- und Handwerkszeug-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M., von Morgens 8 Uhr an, kommt in dem Hause des † Matthäus Knölller, gewesenen Schmieds hier, Fabrniß durch alle Rubriken, Bettgewand, Leinwand, Tuch, Küche-, Faß- und Pand-

Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter ein neuer einspänniger aufgerüsteter Wagen; 1 8jähriges braunes Wallachen-Pferd schöner Qualität;

1 trächtige Kuh und 1 vollständiger Schmiedhandwerkszeug, gegen sogleich baare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf.

Die H. H. Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden höflich ersucht.

Den 15. Februar 1856.

Waisengericht.
Vorstand Bürkle.

Ottenhausen mit Rudmersbach. Forchenholz-Verkauf.

Nächsten Freitag den 22. d. Mts. werden ungefähr

60 Stücke Forchen, welche sich hälftig zu Bau-, hälftig zu Sägholz eignen, gegen baare Bezahlung aus dem Gemeinwald im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rathhause.

Den 16. Februar 1856.

Schuldbeissenamt.
Becker.

Untertalheim, Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Kommunalwald Mark am

Donnerstag den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

110 Stämme Langholz vom 60er aufwärts; das Holz ist schon gefällt und kann jeden Tag eingesehen werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 9. Februar 1856.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schuldheiß Klief.

Privatnachrichten.

Feinstes Heilbronner Wasser

von Hermann Otto Mayer, alleinigem Destillateur in Heilbronn,

die ganze Flasche à 24 fr. } mit Gebrauchs-
„ halbe „ à 15 fr. } Anweisung
empfehlen und dürfte sich solches namentlich wegen seiner eleganten Ausstattung zu Geschenken eignen.

Carl Friedr. Groß in Neuenbürg und Schömburg,

Johannes Dieffenbacher's Wittwe in Neuenbürg.



Neuenbürg.
Es wird auf Anfang März ein rechtschaf-
fener Bursche als Knecht gesucht. Näheres bei
der Redaktion.

Braut-Honig,

von

C. G. Brotbeck in **Stuttgart**,
äußerst lindernd und auflösend und auch
für Gesunde ein sehr angenehmer Genuss,
in Fläschchen à 15 und 30 fr.

Allein-Verkauf für den Bezirk
Neuenbürg bei

Fr. Keim in **Wildbad**.

Neuenbürg.

Bei uns sind Exemplare des

Neuen

Hundertjährigen

Haus- und Witterungs-Kalenders

für die

Jahre 1856 bis 1956

à 20 fr. zu haben.

Wach'sche Buchdruckerei.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Wie in früheren Jahren, so werden auch
im bevorstehenden Frühjahr, Sommer und Herbst
wieder kurze Lehrkurse zur Unterweisung von
Schmied- und Wagner-Meistern in der Anfer-
tigung und dem Gebrauch der neueren ver-
besserten Ackergeräthe an der Ackergeräthefabrik
zu Hohenheim gehalten werden. Die Bedin-
gungen, unter welchen Schmied- und Wagner-
Meister in die Fabrik in Hohenheim zugelassen
werden, sind in der Hauptsache folgende:

1) Zur Erlernung des Nothwendigsten wird
ein Aufenthalt von 6—10 Tagen erfordert. Es
ist zweckmäßig, wenn je aus einem Bezirke ein
Schmied- und ein Wagner-Meister zugleich nach
Hohenheim kommen.

2) Während ihrer Anwesenheit ist es den
betreffenden Meistern gestattet, sich in allen Theilen
der Fabrik umzusehen, sich in einzelnen Ge-
schäften durch Handanlegen einzuüben, Zeich-
nungen, Schablonen u. zu fertigen, die Anwen-
dung der Geräthe auf dem Felde kennen zu
lernen, überhaupt nach eigener Wahl unter An-
leitung des Fabrikvorstehers ihre Zeit zu be-
nützen, wie es für das specielle Bedürfniß jedes
Einzelnen am passendsten ist.

3) Für Kost und Wohnung, wozu es nicht
an passender Gelegenheit fehlt, hat jeder Besucher
selbst zu sorgen. Der tägliche Aufwand hiesür
mag 40—48 fr. betragen.

4) Die aus der Kasse der Centralstelle für
die Landwirthschaft zu reichende Unterstützung ist,
wie bisher, neben Uebernahme des Honorars
des Fabrikvorstehers auf 10 fl. für den einzelnen
Meister festgesetzt. Dabei kann noch ein ange-
messener Beitrag aus der Bezirksvereinskasse in
Ausficht gestellt werden.

Anmeldungen sind binnen 3 Wochen an den
Unterzeichneten einzusenden.

Den 16. Februar 1856.

Vorstand d. landw. Bez.-Vereins:
Baur.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstaachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die Stelle
des evang. Hausgeistlichen an dem Zuchtpolizeihaus
und der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher in
Hall dem Pfarrverweser Cellarius daselbst — die erf.
Aktuarstelle bei dem Oberamte Horb dem Regierungs-
referendär Ehmann von Freudenstadt gnädigst über-
tragen, — dem Professor Breymann an der politech-
nischen Schule dahier den Titel eines Bauraths — dem
Kanzleiaffistenten Reichlen bei der Ablösungs-Kommission
den Titel und Rang eines Regierungs-Sekretärs gnä-
digst verliehen, — den Justizreferendär erster Klasse
Klinger von Gehingen, DA. Calw, in die Zahl der
Rechtskonsulenten gnädigst aufzunehmen geruht. Der-
selbe hat Calw zu seinem Wohnsitz gewählt.

Dienstaachrichten.

Die Pfarrei Göttelzingen, Dek. Freudenstadt.

Ernannt:

auf den Schuldienst zu Weinberg, Dek. Calw, der Un-
terlehrer Göfsele in Dettingen.

Baden.

Pforzheim, 15. Febr. Dem hiesigen
Viqueurfabrikanten Belfer ist nunmehr für das
von ihm erfundene Verfahren, Spiritus aus
Sägmehl zu bereiten, vom Großh. Ministerium
des Innern ein Patent auf 10 Jahre ertheilt
worden.

Heidelberg, 14. Febr. Hier hat sich
eine Gesellschaft gebildet, um in den Bergeenden
in der Nähe von Heidelberg Steinkohlenlager
aufzufuchen; zu welchem Behuf die Bohrarbeiten
sofort in Angriff genommen werden.

Ausland.

Großbritannien.

London, 13. Febr. Die Beziehungen
Amerika's zu Rußland betreffend, schreibt der
Correspondent der „Daily News“ (ein Ameri-
kaner) aus New York vom 29. Jan. Folgendes:
„Der russ. Gesandte in Washington war seit
Beginn des Krieges mit den nöthigen Vollmach-
ten versehen, die amerikanische Regierung zur
Abschließung eines Allianz-Traktates mit Ruß-
land zu vermögen. Seine Anerbietungen wur-
den höflich abgelehnt, aber nur deshalb, weil
sich die amerikanische Regierung nur dann zur
Abschließung eines derartigen Traktats berech-
tigt hielt, wenn sie in einen Krieg mit England
verwickelt werden sollte. Gleichzeitig mit den
letzten, an Hrn. Buchanan abgegangenen Wei-

sungen, ist ein Courier mit Depeschen nach Petersburg geschickt worden, die, wie ich bestimmt weiß, dem dortigen Cabinet höchst erwünscht seyn werden. Der erste Schritt der amer. Regierung zu einem Kriege gegen England wäre die Ratifizirung eines Traktats mit Rußland."

Miszellen.

Die Theestaude.

(Aus J. F. Schouw's Naturschilderungen.)
(Schluß.)

Etwas später fand der Thee in England Eingang. In einem Tagebuche von 1661 von einem Mr. Pepy, heißt es: "ich schickte nach einer Tasse Thee, ein chinesisches Getränk, welches ich früher nicht getrunken hatte." 1664 machte die ostindische Compagnie dem König von England ein Geschenk von 2 Pfund Thee, und 1667 bekam ein Schiff Ordre, 100 Pfund mitzubringen.

Hinsichtlich des Theeverbrauchs herrscht ein großer Unterschied zwischen den verschiedenen Ländern Europa's. England ist das Land, dessen Bewohner am meisten verwenden, dann folgt Holland und der Norden. In Frankreich und Deutschland ist der Consum nur gering, doch in der allerneuesten Zeit im Zunehmen begriffen; in dem südlichen Europa wird sehr wenig verbraucht.

Nachdem das Monopol in England gehoben und der Zoll heruntergesetzt ist, hat der Verbrauch zugenommen, so daß er jetzt für das britische Reich auf 36 Millionen Pfund angeschlagen werden kann, was ungefähr im Mittelverbrauch 1½ Pfund für jeden Menschen ausmacht (2 Pfund für Großbritannien 1½ Pfund für Irland). In Holland beläuft sich der Verbrauch auf 3 Millionen, in Norddeutschland auf 1½, in Frankreich nur auf 230,000, in Rußland dagegen auf 5½ Millionen Pfund. Für ganz Europa kann der Verbrauch ungefähr auf 60 Millionen Pfund angesetzt werden. Nord-Amerika verbraucht 10 Millionen Pfund. Der Werth des Thee's, welchen China zur See ausführt, wird auf 11 Millionen Piaster angeschlagen.

Ueber des Thee's nützliche oder schädliche Wirkungen, in diätetischer Beziehung, sind, wie bekannt, die Meinungen getheilt. Aber es darf wohl angenommen werden, daß, wenn der Gebrauch nicht übertrieben wird, der Thee im Ganzen ein gesundes Getränk ist. Seine belebende, erfrischende Kraft erfährt man besonders nach einer beschwerlichen Fußreise oder nach einer anderen Anstrengung; er arbeitet der Korpusenz und Schläfrigkeit entgegen, er berauscht nicht, sondern wirkt der Berauschung, welche starke Getränke hervorbringen, entgegen.

Der Thee ist von dem chineesischen Kaiser Kien-Long besungen. Sein Gedicht wurde auf einer Jagdpartie geschrieben, es wurde sehr bewundert, in einer Prachtausgabe herausgegeben und auf Porzellantassen angebracht, welche zu kaiserlichen Geschenken verwendet wurden. Es heißt darin unter Anderm:

„Setze über ein mäßiges Feuer ein Gefäß mit drei Füßen, dessen Farbe und Form darauf deuten, daß es lange gebraucht ist, fülle es mit klarem Wasser von geschmolzenem Schnee; laß dieses Wasser bis zu dem Grade erwärmt werden, bei welchem der Fisch weiß und der Krebs roth wird, gieße dieses Wasser in eine Tasse auf feine Blätter einer ausgewählten Theesorte; laß es etwas stehen, bis die ersten Dämpfe, welche eine dicke Wolke bilden, sich allmählig vermindern, und nur leichte Nebel auf der Oberfläche schweben; trinke alsdann langsam diesen köstlichen Trank, und Du wirst kräftig gegen die fünf Sorgen wirken, welche gewöhnlich unser Gemüth beunruhigen. Man kann die süße Ruhe, welche man einem so zubereiteten Getränk verdankt, schmecken, fühlen, jedoch nicht beschreiben.“

Die Europäer scheinen darüber einig geworden zu seyn, daß von den Getränken nur der Wein besungen zu werden verdient. Daß die Chinesen ihr Nationalgetränk dazu würdig halten, ist wohl nicht zu verwundern. Sollte nicht auch einige Einseitigkeit zu Grunde liegen, wenn wir das Getränk besingen, welches Leidenschaften weckt, aber nicht dasjenige, welches sie dämpft? Aber man besingt ja auch den Krieg öfter als den Frieden.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 16. Februar 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr		Gesammt- Betrag		Heutig. Ver- kauf.		Im Woch. geblieb.		Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	29	29	29	—	19	28	19	21	19	12	561	12					
Gem. Frucht	2	—	2	1	1	13	—	13	—	13	—	13	—					
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Erbsen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—					
Summe	4	29	33	30	3												574	12

In Vergleichung gegen die Schranne am 9. Februar ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 12 kr.

Brodtaxe

vom 5. Februar 1856 an:

4 Pfund weißes Kernbrod 16 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5½ Loth.

Fleischtaxe vom 11. Februar 1856 an:

Dachsenfleisch	11 kr.	Lammfleisch	8 kr.
Rindfleisch	9 kr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 kr.
Kuhfleisch	9 kr.	abgezogen	12 kr.
Kalbtfleisch	8 kr.	Stadt-Schuldheissenamt. Weßinger.	

